

Zivilrecht und Sozialrecht

Recht und Dogmatik materieller Existenzsicherung
in der modernen Gesellschaft

von

PROF. DR. MAXIMILIAN FUCHS

Universität Erlangen-Nürnberg



C.H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
MÜNCHEN 1992

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen	XV
Einführung	1
I. Grundmuster der Existenzsicherung	2
II. Der Gang der Untersuchung	8
 1. Kapitel: Zivilrecht und Sozialrecht: die historische Ausgangslage	
1. Abschnitt: Die Entstehung des modernen Zivilrechts und des Sozialversicherungsrechts	13
I. Das Bürgerliche Gesetzbuch des Jahres 1896	14
1. Sozialer und ideengeschichtlicher Hintergrund	14
2. Die zentralen Rechtsinstitute des BGB	16
2.1 Eigentum	16
2.2 Vertrag und Delikt	16
2.3 Ehe und Familie	18
2.4 Erbfolge	21
II. Das Sozialversicherungsrecht	23
1. Das Regelungsproblem	23
2. Der ideengeschichtliche Hintergrund der Sozialversicherung	25
3. Recht und Technik der Arbeiterversicherung	26
3.1 Personenkreis	26
3.2 Leistungsgrund	27
3.3 Leistungen	27
3.4 Typisierung	28
3.5 Rechtsanspruch	30
3.6 Versicherung	30
2. Abschnitt: Die Herkunft der Sozialversicherung aus dem Privatrecht und der Privatversicherung	32
I. Die privatrechtliche Begründung der Sozialversicherung	32
1. Die Unfallversicherung	33
2. Kranken- und Rentenversicherung	36
3. Vertragsrechtliche Begründung der Versicherungsbeiträge	38
4. Haftungs- und unterhaltsrechtliche Elemente im Recht der Hinterbliebenenleistungen	39
II. Die Privatversicherung als Gestaltungsfaktor der Sozialversicherung	41
1. Die Entwicklung der Personenversicherung	41
2. Das Privatversicherungsrecht im 19. Jahrhundert	43
3. Die Rechtsnatur der Arbeiterversicherung: Versicherung oder Fürsorge?	46
3.1 Die Relevanz der Streitfrage	46
3.2 Der Meinungsstreit	47
3.3 Der Versicherungscharakter der Arbeiterversicherung	50
3. Abschnitt: Die Trennung von Zivilrecht und Sozialversicherungsrecht	54
I. Der Streit um die soziale Aufgabe des BGB	55
1. Die Position Otto von Gierkes	55

2. Die Position Gottlieb Plancks	56
3. Die Beratungen zu den §§ 616, 617 BGB	58
4. Die Entwicklung des Arbeitsrechts	62
II. Resümee	63
2. Kapitel: Der Wandel der Zivilrechts- und Sozialrechtsordnung	
1. Abschnitt: Entwicklungsfaktoren	67
I. Ablösung des Sachvermögens durch Arbeitsvermögen	67
II. Das Streben nach Sicherheit	68
III. Der Sozialstaatsgedanke	70
IV. Das Spannungsverhältnis von Freiheit und Gleichheit	72
2. Abschnitt: Die sozialstaatliche Umformung des Zivilrechts	73
I. Die Entwicklung eines neuen Sonderprivatrechts: das Arbeitsrecht	74
II. Der Sozialstaatsgedanke als Wirkungsprinzip des Zivilrechts	77
1. Das Sozialstaatsprinzip als Rechtsprinzip	77
2. Das Sozialstaatsprinzip als Entwicklungsprinzip	78
3. Elemente des Sozialstaatsprinzips im Zivilrecht	79
III. Bedeutungsverlust des Zivilrechts im Sozialstaat?	80
1. Meinungsstand	80
2. Die Internalisierung des Sozialen in das Zivilrecht	81
3. Die (mögliche) sozialstaatliche Überfrachtung des Zivilrechts	82
3. Abschnitt: Das System des modernen Sozialrechts	83
I. Die Binnenstruktur des Sozialrechts	84
1. Die klassische Trias: Sozialversicherung, Versorgung, Fürsorge	84
2. Die neue Systematik: soziale Vorsorge, soziale Entschädigung, soziale Hilfe und Förderung	85
II. Die vermögensrechtliche Struktur des Sozialrechts	90
1. Der Begriff des Vermögensrechts	90
1.1 Die Funktion des Vermögens	90
1.2 Das Vermögen im Rechtssinne	90
2. Sozialrechtliche Forderungen als Vermögensrechte	91
2.1 Der Rechtsanspruch auf Sozialleistungen	91
2.2 Übertragbarkeit sozialrechtlicher Forderungen	93
2.3 Vererblichkeit sozialrechtlicher Forderungen	94
2.4 Sozialrechtliche Forderungen als Haftungsgegenstand	95
III. Die Eigentumsqualität sozialrechtlicher Positionen	96
1. Der dogmengeschichtliche Hintergrund	96
2. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zum Eigentumsschutz sozialversicherungsrechtlicher Vermögenspositionen	97
3. Bedeutung und Konsequenzen der neuen Rechtsprechung	99
4. Abschnitt: Streben nach Sicherheit: Das Entstehen einer neuen Versicherungsordnung	100
I. Sozialversicherung und Privatversicherung als grundlegende Formen der Existenzsicherung	100
II. Funktion und Struktur der Sozialversicherung	101
1. Der personelle und sachliche Ausbau der Sozialversicherung	101
2. Die Struktur der Leistungen	103

III. Die private Personen- und Haftpflichtversicherung	106
1. Die Funktion der privaten Personenversicherung	106
2. Der Inhalt der Versicherungsleistungen in der Personenversicherung	106
3. Die Haftpflichtversicherung bei Personenschäden	107
IV. Die Bipolarität der Versicherungsordnung	109
1. Ordnungspolitische Grundlagen	110
1.1 Die historische Erfahrung: Komplementarität von Sozialversicherung und Privatversicherung	110
1.2 Der Pluralismus der Versicherungsordnung	111
2. Rechtfertigung und Ausgestaltung der Sozialversicherungspflicht	112
2.1 Verfassungsrechtliche Vorgaben	112
2.2 Der Sozialversicherungszwang als Problem der Einschränkung privatautonomer Bedarfsbefriedigung	113
2.2.1 Grundthese: Privatautonome Befriedigung des Vorsorgebedarfs	113
2.2.2 Die Einschränkung der Privatautonomie durch den Sozialversicherungszwang	113
3. Neubestimmung des Verhältnisses von Sozialversicherung und Privatversicherung	117
3.1 Zur Aktualität des Streites um die Rechtsnatur der Sozialversicherung	117
3.1.1 Der Meinungsstand	118
3.1.2 Folgen der Nichtbeachtung des Versicherungsprinzips: das Beispiel der gesetzlichen Rentenversicherung	120
3.2 Möglichkeit und Notwendigkeit interdisziplinärer Dogmatik	124
3.2.1 Historisch-ideologische Belastungen	126
3.2.2 Ansätze zur Überwindung der konträren Standpunkte	127
3.2.2.1 Privatversicherungsrechtliches und sozialversicherungsrechtliches Schrifttum	127
3.2.2.2 (Privat-)Versicherungsrechtliche Argumente in der Rechtsprechung des BSG und BGH	128
3.2.2.3 Notwendigkeit und Perspektive interdisziplinärer versicherungsrechtlicher Dogmatik	135

3. Kapitel: Schnittebenen und Schnittpunkte von Zivilrecht und Sozialrecht

Vorbemerkung	148
1. Abschnitt: Die rechtliche Regelung der Erzielung von Einkommen durch Arbeit	148
I. Der Regelungsbedarf	148
II. Die rechtliche Regelung der Erzielung von Einkommen	149
1. Der Primat des Zivilrechts	149
2. Der sozialrechtliche Regelungsanteil	149
2.1 Vorsorgemäßige Anknüpfung an das privatrechtliche Beschäftigungsverhältnis	149
2.2 Konsequenzen der Anknüpfung an das privatrechtliche Arbeitsverhältnis	151
2.2.1 Soziale Sicherung als Arbeitnehmersicherung	151
2.2.2 Auswirkungen auf die privatrechtliche Vertragsgestaltung	151
2.3 Der Beitrag des Sozialrechts zur Aufrechterhaltung der Grundregel („The distributive dilemma“)	155
2. Abschnitt: Der Ausgleich von Körperschäden	157
Vorbemerkung	157
I. Grundgedanken und Grundlagen des Schadensausgleichs	158
1. Das Zurechnungsproblem bei Körperschäden	158
2. Bedeutung des Verhaltens des Geschädigten	160

II. Tendenzen des Schadensausgleichsrechts	168
1. Ziviles Haftungsrecht	168
2. Die Überlagerung durch kollektive Ausgleichssysteme	173
2.1 Begründung und Tragweite der Schadensverlagerung	173
2.2 Haftungsersetzung durch Versicherungsschutz – Abschaffung des zivilen Haftungsrechts bei Personenschäden?	174
III. Funktionseinheit von Zivilrecht und Sozialrecht	178
1. Die Koexistenz von individueller und kollektiver Schadensregulierung: Grundkonstellationen	178
2. Anspruchskonkurrenz mit Regreßmöglichkeit: § 116 SGB-X	180
2.1 Wertentscheidungen	180
2.2 § 116 SGB-X als Ausdruck schadensrechtlicher Kooperation von Zivilrecht und Sozialrecht	181
2.3 Rechtliche Priorität des zivilen Haftungsrechts	182
2.3.1 § 116 SGB-X als Schadenverteilungsnorm	182
2.3.2 Wahlrecht des Geschädigten zwischen zivilrechtlicher und sozialrechtlicher Schadensabwicklung	184
2.4 Funktionswandel des Personenschadensausgleichsrechts	187
2.4.1 Ausgangspunkt: Die Funktion des zivilen Haftungsrechts	187
2.4.2 Die (teilweise) Außerkraftsetzung des zivilen Haftungsrechts im Regreß	188
2.4.2.1 Teilungsabkommen und Regreßpauschalierung	188
2.4.2.2 Regreßbeschränkungen	190
2.4.2.2.1 Das Familienprivileg des § 116 Abs. 6 SGB-X	190
2.4.2.2.2 Regreßbeschränkung im „notleidenden“ Haftpflichtverhältnis	190
2.4.3 Vorschläge einer weiteren Beschränkung oder Abschaffung des Regresses de lege ferenda	193
2.4.3.1 Beschränkung des Regresses auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit	193
2.4.3.2 Abschaffung des Regresses und Vorteilsausgleichung	193
Exkurs: Geschäftsführung ohne Auftrag und gesetzliche Unfallversicherung	196
3. Verdrängung des zivilen Haftungsrechtes durch die gesetzliche Unfallversicherung (§§ 636 ff. RVO)	200
3.1 Die rechtliche Gestaltung des Haftungsprivilegs	200
3.2 Der Rückgriff des Unfallversicherungsträgers gegen den Schädiger (§ 640 RVO)	201
4. Der Schutz sozialversicherungsrechtlicher Rechtspositionen im zivilen Haftungsrecht	204
4.1 Problemstellung	204
4.2 Der gegenwärtige Rechtszustand	205
4.2.1 Der Anspruch auf Ersatz von Rentenversicherungsbeiträgen	205
4.2.2 Der Anspruch auf Ersatz von Krankenversicherungsbeiträgen	209
4.3 Alternativer Lösungsweg	211
5. Die Vorformung von Schadensersatzansprüchen durch sozialrechtliche Leistungsinhalte und -standards	213
6. Zu Tendenzen abstrakter Berechnung des Personenschadens im Zivilrecht	216
6.1 Situationsbeschreibung	216
6.2 Die Methode der Schadensberechnung im Zivilrecht und Sozialrecht	217
6.3 Die schadensrechtliche Behandlung des Verlustes der abstrakten Erwerbsfähigkeit	218
6.3.1 Die herrschende Meinung in Rechtsprechung und Literatur	218

6.3.2 Die Gegenmeinung	219
6.3.3 Das Dilemma der herrschenden Meinung	220
6.3.3.1 Schwierigkeiten und Konsequenzen bei einzelnen Fallgruppen	220
6.3.3.2 Lösungsmöglichkeiten	223
3. Abschnitt: Zivilrechtliche und sozialrechtliche Elemente der Bedarfsdeckung	226
I. Das Modell privater Bedarfsdeckung	226
1. Ökonomische Grundlagen	226
2. Bedarfsdeckung und Vertragsrecht	227
2.1 Die Funktion des Vertragsrechts	227
2.2 Die soziale Dimension des Vertragsrechts	227
2.2.1 Der Vertrag als soziales (gesellschaftliches) Versorgungsprinzip	227
2.2.2 Die soziale (interessengerechte) Gestaltung des Vertragsrechts	228
2.2.3 Die soziale (existenzsichernde) Kraft des Vertragsrechts	230
II. Sicherung der Marktteilhabe durch Sozialrecht	233
1. Sicherung der Leistungsfähigkeit – Grundlagen	233
1.1 Die Vertragsbezogenheit des Sozialrechts	234
1.2 Marktgerechte Gestaltung der Sozialleistungen	238
1.2.1 Die zentrale Funktion der Geldleistungen	238
1.2.2 Fehlende Zweckbindung der Geldleistungen	239
2. Die Integration sozialrechtlicher Forderungen in den Rechtsverkehr	241
2.1 Die Möglichkeit einer Rechtsnachfolge in sozialrechtliche Ansprüche	241
2.2 Die Übernahme des BGB-Modells durch das SGB-I	242
III. Privatautonome Bedarfsbefriedigung und Sachleistungsprinzip	245
1. Problemstellung	245
2. Das Sachleistungsprinzip in der Sozialversicherung, dargestellt am Beispiel der gesetzlichen Krankenversicherung	246
3. Das Sachleistungsprinzip und seine zivilrechtlichen Folgen	248
3.1 Die Rechtsbeziehungen zwischen Kassenarzt und Kassenpatient	249
Exkurs: Haftung des Kassenarztes für Behandlungsfehler auch gegenüber der Krankenkasse?	253
3.2 Zur Reichweite des Vertragsmodells bei Sachleistungserbringung durch Dritte – Ausblick	256
4. Abschnitt: Existenzsicherung im Unterhaltsverband	261
1. Unterabschnitt: Die rechtliche Gestaltung familiärer Existenzsicherung	262
I. Der Beitrag des Familien- und Sozialrechts	262
1. Die Funktionen der Familie	262
2. Familienrechtliche Grundlagen der Existenzsicherung	264
2.1 Unterhaltsrecht	264
2.1.1 Ehegattenunterhalt	265
2.1.2 Kindesunterhalt	266
2.2 Ehegüterrecht	267
2.3 Der deliktsrechtliche Schutz der Unterhaltsleistung	270
3. Der Beitrag des Sozialrechts	271
3.1 Sozialrechtliche Steigerung der Leistungsfähigkeit des Unterhaltsverpflichteten	272
3.2 Sozialrechtliche Stärkung der Position des (potentiell) Unterhaltsberechtigten	274
3.2.1 Unterhaltsausfall als Anlaß sozialrechtlicher Leistungen	274
3.2.2 Erfüllung zivilrechtlicher Unterhaltsansprüche durch Sozialleistungsträger: § 48 SGB-I	275

3.2.3 Zuweisung unterhaltssichernder Ansprüche durch individuelle Ausbildungsförderung	276
II. Die Existenzsicherung der Familienmitglieder nach der Scheidung	277
1. Problemstellung	277
2. Der Beitrag des Güterrechts	278
3. Der Versorgungsausgleich	279
3.1 Problemstellung	279
3.2 Rechtsnatur und dogmatische Struktur des Versorgungsausgleichs	281
3.2.1 Der zivilrechtliche Charakter des Anspruchs auf Versorgungsausgleich ..	281
3.2.2 Zur Notwendigkeit der Verzahnung von Zivilrecht und Sozialrecht im Versorgungsausgleich	282
3.2.3 Dogmatische Erklärungsansätze des Versorgungsausgleichs	283
3.2.3.1 Güterrechtliche Begründung	283
3.2.3.2 Unterhaltsrechtliche Begründung	283
3.2.3.3 Eheleiche Solidarität als Grundlage des Versorgungsausgleichs ..	284
3.2.3.4 Stellungnahme	284
3.2.3.5 Bedeutung des Meinungsstreits	285
3.2.3.6 Die heterogene Rechtsnatur und ihre Konsequenzen	286
4. Der Geschiedenenunterhalt	289
4.1 Grundlagen	289
4.2 Eigenverantwortung und (private und öffentliche) Fremdverantwortung für nahehelichen Unterhalt	291
4.2.1 Der unterhaltsrechtliche Grundsatz der Eigenverantwortung	291
4.2.2 Der Grundsatz der Mitverantwortung	291
4.3 Fremdverantwortung durch Sozialrecht	293
4.3.1 Sozialrechtliche Fortschreibung des Prinzips der Eigenverantwortung ..	293
4.3.2 Das Sozialrecht und die unterhaltsrechtlichen Mangelfälle	294
III. Das Verhältnis von Familienrecht und Sozialrecht im Rahmen der Unterhaltssicherung	295
1. Der rechtliche Primat des Familienrechts	295
2. Die funktionelle Gemeinsamkeit von Unterhalts- und Sozialrecht	298
2.1 Die Verbindlichkeit des BGB-Statusrechts im Sozialrecht	298
2.2 Rechtliches Band (Zivilrecht) versus Bedarf (Sozialrecht)	299
2.3 Rechtliches Band versus Bedarf: der Sonderfall der nichtehelichen Lebensgemeinschaft	301
3. Abänderung des BGB-Unterhaltsrechts durch das Sozialrecht?	304
3.1 Die These von der Verdrängung des privaten Unterhaltsrechts durch das Sozialrecht	304
3.2 Ansätze zur Verdrängung im Ausbildungsförderungsrecht	304
3.3 Beschränkung des Unterhalts auf die Kleinfamilie?	306
3.4 Zum Einfluß des Übergangs bzw. der Überleitung von Unterhaltsansprüchen ..	307
4. Die Berücksichtigung sozialrechtlicher Leistungen im Rahmen des Unterhaltsrechts	308
5. Die Wahrnehmung von Privatautonomie und ihre Relevanz für das Sozialrecht ..	312
5.1 Unterhaltsverzicht	313
5.1.1 Sozialhilfe auslösender Unterhaltsverzicht	313
5.1.2 Unterhaltsverzicht und wiederauflebende Witwenrente	315
5.2 Privatautonomie und Versorgungsausgleich	317
5.2.1 Der Ausschluß des Versorgungsausgleichs außerhalb von Scheidungsvereinbarungen	317
5.2.2 Vereinbarungen über den Versorgungsausgleich im Rahmen des Scheidungsverfahrens	318

2. Unterabschnitt: Existenzsicherung im Todesfall: Erbrecht und Sozialrecht	319
I. Der Wandel des Erbrechts	320
1. Die Versorgungsfunktion im heutigen Erbrecht	320
2. Veränderte Versorgungsformen im Privatrecht	322
3. Der deliktsrechtliche Schutz des Unterhalts für Hinterbliebene (§ 844 Abs. 2 BGB)	323
II. Die sozialrechtlichen Hinterbliebenenleistungen	323
1. Personeller Anwendungsbereich	323
2. Leistungsgestaltung	324
3. Unterhaltsrechtliche Gestaltung der Witwen-/Witwerrenten in der Sozialversicherung?	324
III. Erbrecht und Sozialrecht	329
1. Koexistenz von Erbrecht und Sozialrecht	329
2. Die rechtliche Zweispurigkeit der Hinterbliebenenversorgung	331
2.1 Rechtsnachfolge von Todes wegen in sozialrechtliche Ansprüche	332
2.1.1 Dogmengeschichtliche Entwicklung	332
2.1.2 Die positiv-rechtliche Regelung der §§ 56 ff. SGB-I	334
2.1.3 Die dogmatische Zuordnung der §§ 56 ff. SGB-I	334
2.1.4 Berechtigung einer sozialrechtlichen Sondererbfolge?	335
2.2 Die Relevanz sozialversicherungsrechtlicher Hinterbliebenenleistungen für den Nachlaß	338
2.2.1 Problemstellung	338
2.2.2 Nachlaßrechtliche Relevanz von privater Lebensversicherung und sozialer Rentenversicherung – ein Vergleich	339
2.3 Zu einer alternativen Konzeption der Hinterbliebenenrenten	342
Zusammenfassung	346
Literaturverzeichnis	354
Register	381